

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Auszählern 1,20 M., in den Ausgabestellen 1 M., beim Postträger 1,40 M., mit Beihaltgeld 1,20 M. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion Abends von 6<sup>1/2</sup>—7 Uhr.

**Insertionsgebühr:** Für die 5gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenspreises 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Wöchentliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagblatt.“

Nr. 79

Freitag, den 3. April 1903.

143. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Die durch die am 1. April cr. erfolgte Pensionierung des Kanzleirat K u f f u s zur Erledigung gekommene Kreissekretärstelle bei dem hiesigen Landratsamte ist dem Kreissekretär **Bernicke** verliehen worden. Merseburg, den 1. April 1903.

**Der Königliche Landrat.**  
Graf d'Haubonville.

### Bekanntmachung.

Mit dem heutigen Tage sind die Geschäftsräume des unterzeichneten Vorstehenden nach dem Kreisgrundriß **Dom Nr. 16 part.** hier selbst verlegt worden.

In dem ich dieses zur öffentlichen Kenntnis bringe, bemerke ich, daß mündliche Verhandlungen in Einkommen-, Vermögens-, Gewerbe- und Betriebsteuer-Angelegenheiten lediglich in den **Steuerbüreau** — **Dom 16 part.** — werktäglich vormittags von 9 bis mittags 12<sup>1/2</sup> Uhr stattfinden und daß die Büreaustunden den nachmittags 8 Uhr beginnen und nachmittags 3 Uhr endigen.

Bei Besuchen bitte ich grundsätzlich die Adresse des unterzeichneten Vorstehenden anzugeben.

Die Gemeinde- und Güterbesitzer wollen die vorliegende Bekanntmachung in ortsbühlicher Weise zur besonderen Kenntnis der Eingeweihten bringen.

Die Herren **Amts- und Gemeindevorsteher** erlaube ich, die **Amtsdiener und Boten** zu befehlen, daß Sendungen, welche **vordere Steuerangelegenheiten** betreffen, nicht auf dem Landratsamt, sondern **direkt auf dem Steuerbüreau** — **Dom Nr. 16 part.** abzugeben sind.

Endlich will ich noch erwähnen, daß **Hauser- und Gebäudesteuer**, sowie **Gewerbelegitimationsarten-Angelegenheiten** nach wie vor auf dem Büreau des **Ag. Landrats-Amtes** bearbeitet werden.

Merseburg, den 28. März 1903.

### Der Vorstehende

der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission und des Gewerbeveranlagungsausschusses der Klasse III und IV des Kreises Merseburg.  
Graf d'Haubonville.

### Bekanntmachung

Die **Förderung der Finalabschlußarbeiten** betreffend.

Seitens der Herren **Resort-Minister** ist wiederholt auf die beschleunigte Aufarbeitung aller Finalabschlußarbeiten und die pünktliche Vorlage der **Schluß-Deklarationen** zu den festgesetzten Terminen — bis zu dem Finalabschlußtage — hingewiesen worden.

Bestimmungsmäßig sollen beim **Jahres-Abschluß** alle **Kassen** ihre Bücher für das abgelaufene Rechnungsjahr (vom 31. März ab) noch 4 Wochen hindurch offen halten, in dieser Zeit für möglichst vollständige Einziehung und Ablieferung der **Einnahme- und Ausgabe-Verzeichnisse** sorgen und solche noch in diese Bücher aufnehmen zu können.

Der definitive Abschluß dieser Bücher erfolgt bei den **Spezialkassen** (Kreis- und Forstkassen, Domänen-Rezepturen, Baukassen)

am **30. April**,

bei der **Regierungs-Hauptkasse** am **10. Mai**,  
sofern diese Tage aber auf einen Sonn- oder

Freitag fallen, so wird an dem vorhergehenden Tage abgeschlossen.

Mit Bezug darauf richten wir an alle der diesseitigen Verwaltung untergestellten Beamten und Kassen die Aufforderung, die sämtlichen in Frage stehenden **Abschlußarbeiten** dergestalt fördern zu helfen und in jeder Weise dazu mitzuwirken, daß für das ablaufende Rechnungsjahr keine anrechnungsfähigen Posten zurückbleiben, mithin alle diesfalligen **Einnahmen und Ausgaben** in den Büchern und Rechnungen des beregneten Zeitraums zum Nachweise gelangen und **Einnahme- bezw. Ausgabe-Kasse**, soweit irgend möglich vermieden werden.

Weiterhin dürfen wir an alle diejenigen, welche innerhalb des diesseitigen Geschäftsbereichs als **Beamte, beamtete Ärzte, Unternehmer, Lieferanten** usw. aus dem Rechnungsjahre 1902 herrührende **Forderungen** an den Staat oder die von uns verwalteten **Instituten-Fonds** zu machen haben, hierdurch das Ersuchen richten, die **begünstigten Rechnungen** (Liquidationen) sobald als **tunlich**, jedenfalls aber so **zeitig einzureichen**, daß derselbe — mit der erforderlichen **Versicherung** versehen — **spätestens bis zum 20. April** bei uns **eingegangen** sind, da sonst die **rechtzeitige Zahlungseinstellung** bezw. die **ordnungsmäßige Begleichung** der **Forderung** nicht mehr möglich ist. Später eingereichte **Liquidationen** können erst nach **Beendigung** der **Abschlußarbeiten** zur **Erledigung** gelangen.

Merseburg, den 10. März 1903.

### Königliche Regierung.

(ex.) **Freiherr v. d. Medde.**

### Bekanntmachung.

In Folge der alljährlich wiederkehrenden **Klagen** über das stetig zunehmende **Aufstreuen** der **Wutlaus** an den **Abschlußarbeiten** hat sich die **Landwirtschaftskammer** für die **Prüfung** Sachgenen veranlaßt gesehen, ein **Flugblatt** herauszugeben, das die **Bekämpfung** dieses gefährlichen Insektes behandelt und außerdem den **Schädiger** selbst und die **Art** seines **Aufstretens** in **wohlgelungener farbiger** **Abbildung** darstellt.

Von den mit von der **Landwirtschaftskammer** zur **Verteilung** übermittelten **Flugblättern** werde ich dem **Magistrate**, **Gemeindevorstehern**, **Obstbauvereinen** sowie den **Obstbaumwärtern** des **Kreises** ein bzw. mehrere **Exemplare** zustellen lassen. Ich erlaube um **möglichste Verbreitung** des **Inhalts** des **Flugblattes**, und namentlich um **weitere Bekanntgabe** an die **Obstbaumbesitzer**.

Merseburg, den 1. April 1903.

### Der Königliche Landrat.

Graf d'Haubonville.

### Zu den Wahlen.

\* **Berlin**, 1. April.

Der 1. April ruft die Erinnerung an den Mann nach, der ein **Wendepunkt** hindurch die **Geschichte** **Preußens** und **Wendens** geleitet und in **unvergleichlicher Weise** das **neugeunte Reich** politisch und **wirtschaftlich** **weh-** und **leistungsfähig** gemacht hat. Es ist in den **letzten Tagen** in der **Presse** viel von einem **Vorkommnis** die **Rede** gewesen, wonach **F r e i s m a r c k** sich für die **Beibehaltung** des **allgemeinen**, **direkten** und **gemeinen** **Wahlrechts** ausgesprochen haben soll, weil es **besser** sei, daß ein **Gesamtwahl** an einer **sichtbaren** und **erreichbaren** **Stelle** zum **Ausdruck** komme, als daß es, wie in **anderen** **Ländern**, nach und nach den **gesamten** **Staats-**

**Körper** unterwähle und dann nicht mehr oder nur durch die **schärfsten** **Radikalmittel** zu **bekämpfen** sei. Es kann **dahingestellt** bleiben, ob die **Erzählung** auf **Wahrheit** beruht; soviel ist aber **sicher**, daß der **erste** **Reichskanzler** **keinen** **Augenblick** seines **Lebens** und **seiner** **Amtsführung** über diejenige **Ercheinung** im **Zweifel** geraten ist, die **tatsächlich** wie ein **gefährliches** **Gesamtwahl** an der **Gesundheit** und **Lebenskraft** des **deutschen** **Volkes** zehrt, über die **Sozialdemokratie**. Daher war die **nachdrückliche** und **unermüdete** **Bekämpfung** der **revolutionären** **Bestrebungen** der **Sozialdemokratie** eine der **vornehmsten** **Aufgaben** und **Erfolge** der **Bismarckschen** **Staatskunst**. Seit der **große** **Mann** im **Jahre** 1890 aus dem **Amte** schied, sind die **Zeiten** für die **Sozialdemokratie** recht **günstig** geworden. Unter dem **Sozialistengesetz** im **Jahre** 1887 zählte sie noch **763 100** **Wahlstimmen**; im **Jahre** 1890 schnellte die **Stimmengahl** auf **1 427 300** **hinauf**, erreichte 1893: **1 786 700** und 1898 endlich **2 107 100**.

In der **Zeit** von **12 Jahren** hat sich also die **sozialdemokratische** **Stimmengahl** fast **verdoppelt**. Die **Neuwahlen** zum **Reichstag** müssen in **wenigen** **Wochen** erfolgen. Die **Sozialdemokratie** ist **bereits** **eifrig** an der **Arbeit**, den **Wahlkampf** **sachgemäß** **einzu-** **leiten**; sie **brüht** sich **damit**, daß sie **diesmal** eine **noch** **weit** **höhere** **Stimmengahl** auf sich **vereinen** und eine **erhebliche** **Anzahl** **Sitze** mehr als **bisher** im **neuen** **Reichstage** **einnehmen** werde. Daß dieses **Ziel** **tatsächlich** **erreicht** wird, ist **keineswegs** so **unwahrscheinlich**. Was **aber** **steht** **dann** **auf** **dem** **Spieler**? Darüber **wären** **alle** **vaterländisch** **gesinnten** **Bevölkerungskreise** und die **Organe** und **Vertreter** **aller** **Parteien**, **soweit** **sie** **nicht** **der** **Sozialdemokratie** **wilft** **Heeresfolge** **leisten**, **einig**, daß die **Vorgänge** im **letzten** **Tagesabschnitt** der **gegenwärtigen** **Legislaturperiode** auch dem **Widerstand** und **Ungläubigsten** **klar** **gemacht** **haben**, wie **wenig** die **sozialdemokratische** **Partei** **berechtigt** und **gewillt** **ist**, sich an den **wirtschaftlichen** und **kulturellen** **Arbeiten** des **Staates** zu **beteiligen**. Je **größer** die **Zahl** der **Vertreter** **dieser** **Partei** **sein** wird, **desto** **größer** **wird** die **Gefahr** **sein**, daß sich die **Verhandlungen** unter dem **Druck** der **sozialdemokratischen** **Opposition** **abspielen** werden und daß **schließlich** an eine **ernste** und **sachliche** **Behandlung** der **vorliegenden** **Beratungsgegenstände** überhaupt **nicht** **mehr** **gedacht** werden kann. Es kann **dahin** **kommen**, daß die **Sozialdemokratie** **tatsächlich** **auf** **den** **Gang** der **äußeren** und **inneren** **Politik** **denjenigen** **Einfluß** **gewinnt**, **den** **sie** **anstrebt**.

Was **muß** **geschehen**, um **den** **Eintritt** **solcher** **Zustände** zu **verhindern**? Bei der **Wahl** im **Jahre** 1898 haben **3<sup>1/2</sup>** **Millionen** **deutscher** **Wähler** von **ihrem** **Wahlrecht** **nicht** **Gebrauch** **gemacht**. Es wurden im **ganzen** **7 725 697** **Stimmen** **abgegeben**, wovon **2 107 100** auf **sozialdemokratische** **Kandidaten** entfielen. Es ist **gar** **keine** **Frage**, daß **wenn** **zu** **den** **5,65** **Millionen** **Stimmen** der **anderen** **Parteien** nur die  **Hälfte** der **bisher** **sämtlichen** **Wähler** **hinzutreten**, ein **wesentlich** **anderes** **Ergebnis** **erzielt** werden wird, als die **Sozialdemokratie** **erfolgt**. Im **Jahre** 1898 konnte die **Partei** die **Behauptung** **auffellen**, daß **sie** **mehr** **als** **den** **vierten** **Teil** **aller** **giltigen** **Stimmen** **auf** **sich** **vereint** **habe**. **Wes** **die** **Wahlbeteiligung** der **übrigen** **Parteien** **fort** **besteht**, so **ist** **bei** **der** **den** **letzten** **Mann** **nicht** **schon** **den** **Organisation** der **Sozialdemokratie** **damit** **zu** **rechnen**, daß die **Partei** **bei** **den** **Wahlen** **am** **16. Juni** ein **Drittel** **aller** **giltigen**

**Stimmen** **erhält**. **Welchen** **Eindruck** ein **solches** **Ergebnis**, auch **abgesehen** **von** **der** **Wirkung** in der **Volksvertretung**, im **Auslande** **machen** **wird**, liegt **auf** **der** **Hand**. **Wer** **also** **nicht** **dazu** **beitragen** **will**, daß **das**, **was** **in** **30** **Jahren** **errungen** und **geschaffen** **wurde**, durch **das** **Ergebnis** **eines** **Tages** in **seinem** **Bestande** **auf** **die** **äußerste** **Gefährdung** **wird**, **darf** **am** **16. Juni** **nicht** **säumen**, sich **an** **der** **Wahl** zu **beteiligen** und **seine** **Stimme** zu **Gunsten** der **bestehenden** **Staats-** und **Gesellschaftsordnung** in die **Wahlschale** zu **werfen**.

### Politische Uebersicht.

#### Deutsches Reich.

\* **Berlin**, 1. April. (Hofnachrichten.)  
Se. Maj. der Kaiser ist heute **abends** **11<sup>1/2</sup>** **Uhr** von **Berlin** nach **Kopenhagen** **abgereist**. — **Der** **Reichsanzeiger** veröffentlicht folgenden **Beicht** **über** **das** **Bestehen** **der** **Kaiserin**:  
„Das **Bestehen** der **Kaiserin** ist **unverändert** **gut** und **der** **Verlauf** des **Heilungsprozesses** ist **durchaus** **regelmäßig**, **so** **daß** **von** **weiterer** **Beichterstattung** **vor** **der** **Hand** **Abstand** **genommen** **wird**.“ — **Der** **Kronprinz** und **Prinz** **Titel** **Friedrich** **sind** **von** **Kairo** **nach** **Port** **Said** **abgereist**, **nachdem** **sie** **zu** **vor** **einen** **Abchiedsbesuch** **beim** **König** **gemacht** **und** **die** **Königin** **von** **Portugal** **im** **Hotel** **begrüßt** **haben**.

— **Das** **Herrnhaus** **begann** **heute** **die** **Veratung** **des** **Staatshaushalts** **und** **erlebte** **eine** **Reihe** **von** **Erats** **ohne** **erhebliche** **Debatte**. **Auf** **eine** **Klage** **des** **Grasen** **Hutten-Czapski**, daß **der** **Erats** **wieder** **so** **spät** **fertig** **werde**, **weil** **der** **Landtag** **so** **spät** **einberufen** **worden** **sei**, **erwidert** **der** **Finanzminister** **Frhr. v. Rheinbaben**, **auch** **im** **vorigen** **Jahre** **sei** **trotz** **der** **früheren** **Einberufung** **des** **Landtages** **der** **Erats** **erst** **im** **Mai** **fertiggestellt** **worden**. — **Beim** **Erats** „**Offiziersangelegenheiten**“ **bringt** **von** **Chlapowski** **die** **bestimmten** **politischen** **Klagen** **vor**. **Der** **Finanzminister** **weist** **die** **Wortführer** **parteilicher** **Rednersprechung** und **postuliert** **Schlichtung**, **sowie** **die** **Beachtung** **des** **Verordnungs** **zurück**, daß **die** **Offiziersangelegenheiten** der **Regierung** **Strebetum** **zichte**. **Wenn** **der** **Vorredner** **von** **einer** **Politik** **der** **Waldstiche** **spredt**, **so** **heißt** **das**, **die** **Dinge** **um** **zubrechen**. **Die** **Regierung** **wünscht** **Ruhe** **und** **Frieden**. **Es** **liege** **nicht** **an** **ihm**, **daß** **der** **von** **politischer** **Seite** **begonnene** **Kampf** **fortdauere**. **Niemand** **wolle** **den** **Polen** **ihren** **Glauben** **oder** **ihre** **Sprache** **nehmen**. **Daneben** **aber** **könnten** **und** **müßten** **sie** **Deutsche** **sein**. **Nachdem** **v. Dzembovski** **und** **Graf** **Wladimir-Wöllendorf** **für** **die** **Offiziersangelegenheiten** der **Regierung** **eingetreten**, **wird** **dieser** **Erats**, **sonie** **ohne** **erhebliche** **Erörterung** **eine** **Reihe** **weiterer** **Einzelats** **gegenüber**. **Die** **Weiterberatung** **findet** **morgens** **mittag** **12 Uhr** **statt**.

\* **Dessau**, 30. März. **Dem** **Kaiser** **ist** **bekanntlich** **seitens** **der** **verstorbenen** **Baronin** **v. Cohn-Oppenheim** **in** **Dessau** **testamentarisch** **eine** **Summe** **von** **zwei** **Millionen** **Mark** **zugelassen**. **Der** **Kaiser** **hat** **dieses** **Vermächtnis** **zu** **einem** **Alt** **hochherziger** **Wohltätigkeit** **verwendet**. **Was** **nämlich** **hier** **erzählt** **wird**, **hat** **der** **Monarch** **mit** **der** **genannten** **Summe** **eine** **größere** **Anzahl** **verarmter** **Offiziere** **und** **Beamtenfamilien** **glücklich** **gemacht**, **indem** **er** **diesel** **je** **20**—**30 000** **Mark** **übergewiesen** **haben** **soll**. **Bestätigung** **bleibt** **abzuwarten**. **Die** **Red.**

\* **Breslau**, 1. April. **Wie** **aus** **Ober-schlesien** **gemeldet** **wird**, **hat** **der** **kommandierende** **General** **Erbrprinz** **von** **Sachsen-**

Meinigen infolge der Mitteilung der Truppenteile, daß die Anzahl der nur polnisch sprechenden Mannschaften gegen die Vorjahre erheblich zugenommen habe, der Schließlichen Zeitung zufolge den ihm unterstellten Regimenten usw. die früher ergangene Bestimmung erneut in Erinnerung gebracht, daß die Truppenteile die Kenntnis der deutschen Sprache bei den Mannschaften unaußgesetzt durch Erstellung deutschen Sprachunterrichts zu fördern haben; denn es sei im dienstlichen Interesse durchaus erforderlich, daß jeder einzelne Mann in der deutschen Sprache so vollkommen bewandert ist, daß er sich unter allen Verhältnissen richtig deutsch auszu sprechen vermag. Wo ein Mangel an gutem Willen bemerkbar mache, sei den Betreffenden jede Begünstigung (besonders Urlaub nach auswärtig) zu verweigern.

**Notiales.**

Merseburg, 2. April.

**\* Zu den Kaiser-Märschen.** Die geführte Mitteilung der „Holl. Ztg.“ trifft nicht zusammen mit einer Meldung der „Schlesischen Ztg.“, welche letztere meist gut informiert zu sein pflegt. Diefelbe schreibt: „Nachdem Ende August das Barockmädchen für das erste Korps und die Provinzialfahne für Hessen-Nassau in Kassel, sowie am 31. August die Herbstparade des Gardekorps bei Berlin stattgefunden haben, wird der Kaiser am Dienstag, 1. September, nach Dresden reisen, dort am selben Tage die deutsche Städteausstellung besuchen, am 2. September auf dem Truppenübungsplatz Zeithain die Parade über das zwölfste Armeekorps abnehmen und darauf nach Merseburg reisen. Am Donnerstag, 3. September, führt der Kaiser von Merseburg nach Erfurt, nimmt dort die Parade des elften Armeekorps ab und kehrt abends nach Merseburg zurück, wo am 4. September das vierte Armeekorps Kaiserparade hat. Am Samstag, 5. September, reist der Kaiser nach Leipzig, um bei dieser Stadt die Parade über das 19. Korps abzunehmen und kehrt dann nach Merseburg zurück. Einem Ruhetage am 6. September folgen am Montag, 7. September, bis Freitag, 11. September, Kriegsmärsche und Feldmärsche, vorwiegend in dem Gelände zwischen Merseburg und Erfurt.“ Diese Meldung würde mit der ungenügenden übereinstimmen, daß der Kaiser am 2. September in Merseburg eintrifft und 4 Tage lang hier Quartier nimmt. Die 24.

**\* Geschäfts-Jubiläum.** Am 1. April feierte unser Mühlbürger, Herr Carl Frank, sein 40jähriges Jubiläum als Inhaber der bekannten Weinhandlung in Fierma Wollf Franz (goldener Ann). Dem Jubilär wurden aus diesem Anlasse von Verwandten und Freunden zahlreiche Glückwünsche zu teil. Herr Frank hat es verstanden, das vom Vater übernommene altrenommierte Geschäft durch strenge Reellität und Umsicht stetig zu erweitern und es weit über die Grenzen unserer Stadt auszu dehnen. Möge dem Jubilär, welcher sich noch seltener Mühseligkeit erweist, ein weiterer Lebensabend und viele glückliche Jahre beschieden sein.

**\* Wie es im Felde aussieht.** Dank der überaus milden Witterung ist die Vegetation allenthalben sehr vorgeschritten. Der Stand des Roggens ist fast durchweg recht gut. Anders ist es mit dem Weizen, er hat durch

die Fröste im November und Januar schwer gelitten, so daß viele Schläge umgepflegt und mit Sommerweizen bepflanzt worden sind. Die Frühjahrsbefruchtungsarbeiten sind bezüglich der Sommerernte bei vielen Oekonomen bereits beendet und wurden durch die trockene, warme Märzwitterung sehr erleichtert. Für sämtliche Felder ist jetzt ein durchdringender Regen sehr erwünscht und durchaus nöthig. — Die Obstbäume sind voller Blütenknospen und berechtigen zu den besten Hoffnungen. Wichtigen nur Fröste, die noch kommen können, die Auslichten auf den reifen Obstbäumen nicht vernichten.

**\* Ausländisches Fleisch.** Einer Mitteilung des Herrn Provinzial-Steuer-Direktors der Provinz Sachsen zufolge wird in dessen Verwaltungsbezirk vom 1. April d. J. ab in Folge des Inkrafttretens des Gesetzes, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau, vom 3. Juni 1903 ausländisches Fleisch jeder Art, (auch Fett, Därme, Schmalz u. s. w.) nur über das Hauptsteueramt I zu Magdeburg oder die zugehörigen selbständigen Zollabfertigungsstellen am Hauptbahnhof und an der milden Saale dafelbst hatfinden. Bei diesen Abfertigungsstellen wird auch ausschließlich durch die in jeder der beiden Städte befindliche neue Verkaufsstelle die Unteruchung des eingeführten Fleisches vorgenommen werden.

**\* Selbstmordverfuch.** Gestern nachmittag stürzte sich ein aus Göhlitz gebürtiges Dienstmädchen in selbstmörderischer Absicht in den Gotthardsteich, angeblich, weil sie schlechte Behandlung zu erdulden gehabt. Dem schnell herzuwühlenden Techniker Herrn Wielig (bei Herrn Bauntermehner Graul sen. tätig) gelang es, das Mädchen dem Wasser lebend zu entreißen. Die Tat des Herrn Wielig verdient umsonst öffentliche Anerkennung, als es bereits das achte Mal ist, daß der Genannte dem Ertrinken nahe Personen gerettet hat.

**\* Virtus Dreier.** Der vor einigen Jahren hier Vorstellungen gab und außerordentlichen Beifall fand, trifft, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, morgen hier ein und gibt, jedoch nur für drei Tage, Vorstellungen. Aller Voraussicht nach werden dieselben auch in diesem Jahre stark besucht werden, denn das Programm ist ein sehr gewichtiges. Der Sonderzug mit dem Personal, den Wägen z. kommt morgens um 6 Uhr hier an, abends um 8 Uhr findet bereits die Eröffnungs-Vorstellung statt.

**Stadtverordneten-Sitzung.**

Merseburg, 2. April.  
Auf gestern abend 6 Uhr war eine außerordentliche Stadtverordneten-Sitzung einberufen worden, welche vom stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Direktor Schwengler, mit der Mitteilung eröffnet wurde, daß der Herr Regierungspräsident die für Platzierung der Gotthardstraße, des Damms z. eingeführte Summe genehmigt habe. — Das diesjährige Bürgerfest soll laut Magistratsbeschluss am 29. Juni hatfinden. — Ferner teilt der Magistrat mit, daß der Bezirksauschuß den Kommunalhaushalt von 134% zur Staatsentlastung genehmigt hat. Auf der Tagesordnung steht als einziger Gegenstand der Vertrag mit der A. G. in Berlin. Berichterstatter Herr St. v. Hündorf. Es ist bekanntlich im September, bzw. im Oktober d. J. mit der A. G. ein Vertrag geschlossen worden, welcher die Lieferung von elektrischem Strom für Licht- und Kraftzwecke in Merseburg betrifft. Diese

Verträge bestehen zu Recht, und es hätte danach die A. G. etwa vom jetzigen Zeitpunkt ab mit der Inangriffnahme der Arbeiten zu beginnen gehabt. Inzwischen ist nun mancherlei eingetreten — was sich aus dem Verlaufe der geführten Verhandlungen ergibt — was es der A. G. hat wünschenswert erscheinen lassen, mit neuen Propositionen an die Stadt heranzutreten. Das Hofmarschall-Amt in Berlin hat den Wunsch ausgedrückt, daß während der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers im Herbst im hiesigen Schloß bezug zu bestimmten Umständen elektrisches Licht brennen. Fernerhin ist der A. G. daran gelegen, in Merseburg eine besondere Zentrale zu errichten, da sie mit der Mächtigkeits rechnete, für eine Bahn Merseburg-Weißig größere Quantitäten Stroms zu benötigen. Die A. G. wäre auch bereit, den Platz, den i. J. die Stadt gekauft hat, um selbst eine Zentrale zu errichten, käuflich zu erwerben (900000 M.) und dort ihre Zentrale zu errichten. Die betr. Verhandlungen mit der Stadt schweben bereits seit vorangem Herbst. Wie der Herr Berichterstatter ausführte, hat die A. G. an die Stadt ein Schreiben gerichtet, worin sie erklärt, auf Grund der beiden erwähnten Verträge sei sie nur in der Lage, ein Werk kleineren Umfangs und mit primitiven Mitteln in's Leben zu rufen; sie beabsichtige in Merseburg eine eigene Zentrale zu errichten und wüßte, für den Fall der Lebensübernahme des ganzen Werkes durch die Stadt, auch diese in den Vertrag mit einbezogen zu sein. Es kommt nun der Vertrags-Entwurf, wie ihn der Magistrat der Stadtverordneten-Versammlung zur Genehmigung vorlegt, zur Beratung, nachdem sich die Elektrizitäts-Kommission absehend verhalten, vielmehr beschloß, hat es bei den bestehenden Verträgen zu belassen. Der Herr Berichterstatter verliest nun den ganzen Entwurf. Danach ist die Stadt beauftragt, die ganze Anlage nach 10 Jahren käuflich zu übernehmen, während, wenn nicht ein Vertrag vorher entsprechende Mitteilung seitens der Stadt gemacht wird, der Vertrag bis einschließlich auf 3 weitere Jahre als verlängert gilt. Als Kaufpreis kommen in Anbetracht der Anlage durch die A. G. abzüglich 1/2% für Verfallzeit nach 10 Jahren, 2% für die fernere Zeit. Nach 30 Jahren darf die A. G. die Anlage ohne jeden Schadloshaltung, und ohne die Verpflichtung, es weiter zu führen, übernehmen und im Falle des Konkurses der Gesellschaft, der aber, wie der Herr Berichterstatter sagt, nicht anzunehmen ist, darf die Stadt ohne weiteres vom Vertrage zurück treten. Die Kosten für den Vertrag betragen die A. G. auf rund 912000 M. für eine Zentrale auf rund 900000 M. Der Magistrat wünscht, daß der Vertrag auf unbestimmte Zeit, jedoch höchstens auf 50 Jahre geschlossen wird. Der Preis pro Kilowatt-Stunde Strom soll 60 Pfennige nicht übersteigen, der Magistrat soll beauftragt sein, Erweiterungen des Netzwerkes zu verlangen, sofern der oder die Anlieger sich verpflichten, auf die Dauer von 3 Jahren für 15% der Anlagekosten aufzukommen. Etwasige Streitigkeiten werden, unter Ausschluss des Rechtswesens, durch ein Schiedsgericht geschlichtet. Die erste Anlage sind mindestens drei Jahre in Betrieb zu sein. Der Vertrag ist im September d. J. die Anlage im Betrieb habe. Der Herr Oberbürgermeister erklärt, eine Festlegung des Termins, wann der Betrieb in Angriff zu nehmen sei, müsse als sehr wünschenswert erscheinen, und was die Bestimmungen des Vertrags anbelangt, die sich auf die Beschaffenheit der Pressen in wesentlichen technischen Dinge, bezüglich deren man dem Magistrat zu raten könnte, daß er für ihre Durchführung Sorge trage. Im übrigen werde sich, von der Preisfestlegung abgesehen, die Unternehmung in den Wünschen des Stroms nicht in's Einvernehmen zu setzen haben, jedenfalls werde man die Gewährung von Begünstigungen bei etwaiger größerer Strom-Entnahme nicht unterlagen können. Herr Dresden er wünscht, daß pro Kilowatt-Stunde ihr Kraftzweck höchstens 60 Pfennige festgelegt werden. Das sei eine unzulässige Preis. Der Antragsnehmer für die Mitte August erwünscht. Der Herr Oberbürgermeister bemerkt, man könne den Vertrag dahin fixieren, daß der Betrieb bis spätestens 16. August 1903 aufzunehmen sei. Herr v. Hündorf bemerkt, die Konventionalkraft, falls bis dahin der Betrieb nicht

aufgenommen werde, sei mit 100 Mark zu niedrig bemessen. Herr v. Hündorf erklärt, es sei ein ganz niederrichtiger Vertrag, der da vorgelegt werde, er hätte es am liebsten gesehen, die Stadt hätte das Unternehmen in die Hand genommen, denn die einzelnen Interessenten, außerhalb der Straßen, für welche das Netzungsnetz vorgesehen ist, hätten gar keine Bewußtheit, ob sie auch angefallen werden könnten. Der Herr Oberbürgermeister erwidert, das vorgelegene Netzungsnetz hätte bis Mitte August d. h. bis Herbst bis 1. Oktober 1904 fertig sein. Der Magistrat habe ja das Recht, unter den schon angegebenen Bedingungen für die Interessenten, eine Erweiterung des Netzes zu verlangen. Herr v. Hündorf hält die Sache noch nicht für genügend geklärt und beantragt Zurückverweisung an die Elektrizitäts-Kommission. Der Herr Oberbürgermeister ist gegen diese Zurückverweisung. Wenn der A. G. Vorwürfe gemacht würden, daß sie erst jetzt mit einem neuen Vertrage komme, so wolle er heranzutreten, daß diese schon im Januar an ihn herangetragen sei und daß seitdem die Verhandlungen (schweben); er nehme die Zurücklegung, sofern man von einer solchen spreche, auf sich. Herr v. Hündorf ist ebenfalls gegen eine Zurückverweisung an die Kommission. Jeder Stadtverordnete wisse, was in dem Vertrag steht und er vermöge die Bedeutung des Herrn Zeichner ablesen nicht zu teilen. Herr Dresden mußte erwidern, daß, als i. J. v. Hündorf der Stadt eine Karte einreichte, darin die Selbstkosten für eine Kilowattstunde für Kraftzwecke mit 20 Pfennigen vorgegeben waren und daß sie auch die Stadt schuldig berechnete, trotzdem die Hälfte der Kraftzwecke nicht zum Behalten der Regierung, Provinzialverwaltung z. c.) verhandelt worden wäre, die betragte Dinge nicht so schnell abgeben pflegten, wie ein Privatier. Herr v. Hündorf beantragt, die Höhe der Abschreibungen für den Fall einer etwaigen Lebensübernahme durch die Stadt generell auf 2% festzusetzen, was die Kostenpunkte die Lebensübernahme erfolge. Außerdem beantragt er, daß es jedem Interessenten freigestellt werde, sich die Anlagen innerhalb des Hauses herstellen zu lassen, von wem es ihm beliebt. Herr v. Hündorf erwidert, ihm sei eine nähere Präzisierung, wie es bei Erweiterung des Netzes mit den 15% und der Garantie für drei Jahre gehandhabt werden sollte, erwünscht. Der Herr Oberbürgermeister erwidert, auch der Magistrat habe diesen Punkt erörtert, jedoch keine andere Möglichkeit gefunden, er bitte um etwaige verbesserte Vorschläge. Herr v. Hündorf führt aus, daß er sich von anderer Seite die gleich in Vorschlag gemacht worden. Er sehe diesen Punkt nicht als tragisch an, denn schließlich habe man das Schiedsgericht. Herr v. Hündorf hat auch ebenfalls keine Bedenken, die Bruttoforts könne die A. G. ja, jeweils nachweisen. Herr Dresden erwidert, daß die Stadt v. Hündorf sich bezüglich dieser Erweiterungskosten nicht aufstellen, es müsse von Fall zu Fall entschieden werden. Herr v. Hündorf fragt, wie es mit dem Ankauf des städtischen Platzes seitens der A. G. stehe? Der Herr Oberbürgermeister erwidert, die A. G. muß den Platz für 600000 M. kaufen, ohne die Straßen-Herstellungs-kosten zu übernehmen, aber nur für den Fall, daß der vorliegende Vertrag zustande käme. Es kommt zur Abstimmung.

Der Antrag v. Hündorf, die kleine Ritterstraße und „an der Stadtkirche“ in das Netzungsnetz mit einzuschließen, wird angenommen. Der Antrag v. Hündorf, die Summe der Abschreibungen im Falle der Lebensübernahme seitens der Stadt generell auf 2% festzusetzen, wird ebenfalls angenommen. Der Antrag v. Hündorf, den Preis pro Kilowatt-Stunde für Lichtzwecke auf 60 Pf. und für Kraftzwecke auf 20 Pf. festzusetzen, und den Termin für die Inbetriebnahme auf den 16. August 1903 anzusetzen, wird gleichfalls angenommen. Der Antrag v. Hündorf, die Konventionalkraft auf 1000 Mark festzusetzen, falls zu diesem Termine die Inbetriebnahme nicht erfolgt, wird gleichfalls angenommen. Endlich wird der vom Magistrat vorgelegte Vertrag, mit eben diesen Veränderungen, angenommen. Damit war die Tagesordnung erledigt.

**Bekanntmachung.**  
Das Mitnehmen von Hunden im Jagdrevier der Gemeinde Dechtz wird wegen Hundegiftung verboten.  
Der Jagdpächter.  
Hugo Vogel.

**Guts- und Feldverkauf in Zöbchen.**  
Das auf den Namen der Witwe Johanne Erdmante Taube geb. Schmidt eingetragene, in Zöbchen Nr. 26 gelegene Gehöft mit 13 Morgen Feld und Wiese soll geteilt oder im ganzen verkauft werden und hierzu habe ich auf Dienstag, den 14. April d. J., nachmittags 3 Uhr im städtischen Gasthaus in Zöbchen Termin angesetzt, wozu Kauflustige geladen werden.  
Fried. M. Kunth.

**Fahrrad-Karten**  
vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

**Wir suchen**  
erstkl. Käufer mit 300000 M.  
Rittergut bis 500000 M.  
bei Merseburg, ev. Zeit. Off. mit spez. Ang. erb. unter Pol. 3531 an  
Wihl. Hennig & Co., Dessau.

**Erdigen Vertreter**  
für Privates und Wiederverkäufer sucht Raffke-Verband-Haus  
M. Lübbens, Samburg 6.

**Wohnungen zu vermieten:**  
Reneustr. 1, Mansarde, neu restauriert, 200 M. — Weiße Mauer 21, I. u. II. Etg., bessere Ausstattung, 320 u. 300 M., per 1. April. (518)  
Fr. Dietrich, große Ritterstraße 17.

**Oberaltenburg 5,**  
hinter der Wasserwerk, ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, mit Garten, und reichlichem Zubehör, für 850 M. jährlich zu vermieten.

**Junge Capannen, Rouland, Kunkel, frisches Denkwälder Waldmeier, hochweines Mattheser, frische Malts-Kartoffeln, Katharinen-Pflanzen 0,35, 0,50, 0,60, April-0,70, frisches Kopf-Salat, russischen Salat, Braunschwäger Gemüsen-Korben zu ermäßigten Preisen empfiehlt C. E. Zimmermann.**

**Wegzugsgeber ist die**  
**Wohnung**  
Weissenfelderstraße 27 zum 1. Oktober zu vermieten.  
Besichtigung von 2 bis 4 Uhr nachmittags. (786)  
Wegen Erkrankung des jetzigen Mieters ist die Parterre-Wohnung **Bismarckstraße 3** anderweitig zu vermieten. Diefelbe kann sofort bezogen werden. **Dr. Gwallig.**

**Markt 23**  
ist die größere Hälfte der zweiten Etage sofort zu vermieten.

**Einen Lehrling**  
sofort gesucht  
H. Baumann, Bädermeister, (770) Steinstraße.

**Thee** neuerer Ernte empfiehlt  
Gustav Benner, i. F. F. Lichtenfeld, Entenplan 7.

**Bruteier**  
von Ahlesburg-Enten und von französischen Fleischhühnern zu verkaufen.  
Dom 16.

**Robert Heyne's**  
**Kinder-Milchzweck**  
ist auch zu haben in der  
Neumarkt-Drogerie.

**Kusten-bonbon** aller Art empfiehlt  
Gustav Benner, i. F. F. Lichtenfeld, Entenplan 7.  
Eine weiße Kropfschnecke mit Latzchen fortgeschoben. Gegen Wühlung abzugeben. **Dom 16.**

**Arbeits-Nachweis.**  
Handwerkmeister und Landwirte erhalten unentgeltlich Hilfskräfte zugewiesen. (Siehe Arbeits-Nachweis erhalten den Vorzug.) (116)  
Serberge zur Heimat, Merseburg.

**Stadttheater Halle a. S.**  
Freitag, 2. April, abends 7 1/2 Uhr: (bei aufgehob. Abonnement) **Volhgrin.** (Waltpiel der Dresdener Hof-Oper.)

**Casino.**  
Sonntag, 5. April, abds. 8 Uhr:

**Gr. Extra-Konzert,**  
ausgeführt von der hiesigen Stadt Kapelle. (Dir.: Fr. Hertel.)  
Centre à Person 30 Pf.

**Puter, Perlhühner, Pouland, Suppenhühner, Spiesskerne, lebende Flussale, Schleie, Spiegelkarpfen, Suppenkrebse** (806) empfiehlt

**Emil Wolff.**  
vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

# Kaufen Sie nur

nachdem Sie unsere Schaufenster besichtigt haben; die apartesten Neuheiten in Damen-Konfektion werden hier stets zuerst ausgestellt und zu so niedrigen Preisen verkauft, wie sie nur ein Spezial-Geschäft ersten Ranges durch seine gewaltigen Einkäufe ermöglichen kann; die Auswahl in einfacher bis elegantester Ausführung ist gleich gross; Sie geniessen die Vorteile des Grossbetriebes. (798)

## bei Geschw. Loewendahl in Halle (Alter Dessauer.)



Es giebt wohl billigere Reifen, aber auf der ganzen Welt keinen besseren Reifen als den

### Continental

PNEUMATIC

für Fahrrad und Automobil. Erstklassig in Material, Ausführung und Konstruktion.

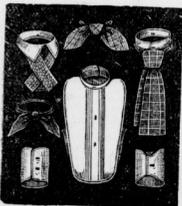
378)

Continental Caoutchouc u. Guttap. Co. Hannover

## J. G. Knauth & Sohn



empfehlen bei Beginn der Saison ihr enormes Lager aller Sorten **Hüte neuester Formen und Farben, Zylinder, Chapeau claque und neueste Stoffhüte, Herren-, Knaben- und Kinder-Stroh Hüte, Mützen, größte Auswahl, neueste Formen, Radfahrer- und Arbeitsmützen.**



### Schlipse,

das Neueste, was die Saison bietet. Hosenträger in Gummi und Woll.

### Handschuhe

für Herren, Damen und Konfirmanden, neueste Farben, gute, haltbare Qualitäten in Glas, Wildleder, Zwirn, Leinen und Seide.

### Sommerchuhe und Pantoffeln, Kragen, Manschetten, Vorhemdchen und Serviteur

in Leinen und Gummi.

Bei Bedarf in diesen Artikeln empfehlen wir den Besuch unseres Lagers und sichern bei reellster Bedienung die billigsten Preise zu. (737)

\*\*\*\*\*

## Für weiße Waschkleider

trafen prachtvolle Neuheiten ein und empfehlen zu billigen Preisen:

### Batist und Mull à jour, Gloria- und Prinzen-Stoffe

— in großer Muster-Auswahl. —

## Theodor Freytag,

Merseburg, Rossmarkt 1.

\*\*\*\*\*

### Konfirmanden-Handschuhe u. Kravatten

empfehlen die Handschuhfabrik von **C. Zeigermann,** Burgstraße 11. (760)

## Rotwein

vom Faß, à Liter 60 Pfg., empfiehlt **Emil Wolff.** (806)

### Eingemachte Preiselbeeren, Pfeffer-, Senf- u. saure Gurken, Ringäpfel, Aprikosen, Pflaumen, Mischobst, sowie sämtliche Gemüse- u. Früchte-Konserven

in feinsten Ware und strammer Packung empfiehlt billigst (806) **Emil Wolff.**

### Kakao

in allen Preislagen empfiehlt **Gustav Benner, i. F. F. Lichtenfeld, Entenplan 7.**

### Fahrräder,

auch wenn dieselben nicht von mir gekauft sind, werden in meiner gut eingerichteten Werkstatt gewissenhaft repariert, auf Wunsch neu vernickelt und emailliert. (842)

### Neue Gummireifen u. Luftschläuche, sowie alle Ersatzteile billigst.

### H. Baar, Markt 3.

### Kaffee — billig.

Direkt vom Importhaken. No. 59, 64, 68, 78, 84, 88, 92, 100, 110, 120 Pfg. Gebrannt: 74, 78, 84, 88, 92, 98, 110, 120, 140 Pfg.

Spezialität: **Bomburger Melange** pro Pfd. 90 Pfg.

Für sämtliche Staffees übernehme ich volle Garantie, daß dieselben hochfein im Geschmack sind. Nichtschmeckende Kaffees garantiert Zurücknahme.

Probe-Guß 5 Kgr. Preisliste gratis. Wiederverkäufer Rabatt. (865)

Vertreter gesucht. (865)

Kaffee-Versand-Haus, **M. Lübberts, Samburg 6.** Germanische

### Fischhandlung.

Empfehle frisch auf Eis:



Schellfisch, Schollen, Kabeljau, Wädlinge, Hlundern, Aal, Kachsheringe, geräucherter Schellfisch, Brat-heringe, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Citronen.

### W. Krämer.

### Tüchtige Bierfahrer

sofort gesucht. (807) **Bürgerliches Brauhaus.**

Nur 3 Tage! Nur 3 Tage!

## Circus Drexler,

### Merseburg, auf dem Kinderplatz!

Freitag, den 3. April, abends 8 Uhr, **große Gala-Gröffnungs-Vorstellung**

mit einem für hier noch nie vorher gesehenen Programm. **Sonnabend, den 4. April, abends 8 Uhr, Grosse brillante Vorstellung.**

Bei jeder Vorstellung ein neues Programm. Das Großartigste, was je in Zelt-Zirkussen gesehen wurde.

**Die Waldersee-Quadrille** geritten von 8 Damen und 8 Herren in Original-Prachtuniformen europäischer Staaten. Ferner:

### Die Non plus ultra Meister-Dressuren

vom Direktor **W. Drexler**, sowie in jeder Abendvorstellung: **Neu! Sensationell! Zum Schlusse: Sensationell!**

### Die Buren.

Historische Kriegsepisode aus dem Transvaalkrieg, nach einem Original und inszeniert vom Direktor **Drexler**. Ausgeführt vom gesamten Personal und vom Corps de Ballet zu Fuß, zu Pferde und zu Wagen. Mitwirkende ca. 80 Personen.

**Preise der Plätze:** Logenplatz 3.— Mark, nummerierte Fauteuils 2.— Mark, erster Platz 1.50 Mark, zweiter Platz 1.— Mark, Gallerie (erhöhter Stehplatz) 50 Pfg. Vorverkauf von Billets für Logen, nummerierte Plätze, Fauteuils, ersten und zweiten Platz von 10 Uhr morgens an ununterbrochen an der Zirkuskasse. Die Billets sind nur zu den Vorstellungen gültig, zu welchen sie gelöst werden. (810)

**Zu allen Vorstellungen neues Programm.** In den Nachmittagsvorstellungen (Sonntags und Mittwochs) zahlen Kinder bis zu 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte. Zu den vormittags von 9 Uhr ab stattfindenden Proben ist der Zutritt gegen Zahlung von 20 Pfg. für Erwachsene und 10 Pfg. für Kinder gestattet. **Sonntags finden keine Proben statt.** Hochachtungsvoll

**W. Drexler, Direktor und alleiniger Besitzer.**

### Geschäfts-Übernahme.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich heute die

## „Konditorei Schönberger Nachf.“

von dem andauernd erkrankten Herrn O. Metz übernommen habe. In dem ich höflichst um geneigten Zuspruch bitte, werde ich stets bemüht sein, Bestellungen prompt auszuführen und nur beste Waren zu angemessenen billigen Preisen zu verkaufen. Hochachtungsvoll

### Konditorei Schönberger Nachf.

803) **Inh.: R. Becker.**

Hochachtungsvoll

## Preussische Lebens-Versicherungs-Aktiengesellschaft zu Berlin, Voß-Str. 27.

Bestand an Kapital-Versicherungen	RM. 157 490 755,50
Renten- (jährliche Leibrente)	RM. 418 605,53
Prämien-Zinsen und Gebührens-Einnahme pro 1902	RM. 10 405 909,94
Bis Ende 1902 ausbezahlte Versicherungssummen, Renten und Poltzen-Rückkaufswerte	RM. 38 570 521,—

Die Gesellschaft übernimmt alle Arten von Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erbensfall, mit und ohne ärztliche Untersuchung, sowie Leibrenten- und Pensions-Versicherungen. Bei Todesfall-Versicherungen: Jährliche Prämien-Ermäßigung durch Beteiligung am Geschäftsgewinn.

Antragsformulare, Prospekte sowie nähere Auskunft durch die Direktion, Büreaus und alle Agenten der Gesellschaft. (801)

Vertreter für **Merseburg und Bezirk:** **Thiele & Franke in Merseburg,** Gr. Ritterstr. 18.

# Nettopreise einzelner Artikel

für

## Barbiere

Frisierkamm „Perfules“	Dgd. 5,70
„ Drachen	Dgd. 5,00
„ Simon draun	Dgd. 4,50
„ Excellent	Dgd. 6,40
„ Perfules	Dgd. 9,00
lackierte Haarnadeln Pfd. blaustäht.	8 9 10
Wille	90 Pfd.
Wille	34 Pfd.
„ Preziosa	135 Pfd.

## Seifentücher

in verschied. Größen und Qualitäten.

## Buchbinder

### M. & E.-Stoffwäse,

Duquandgabe z. „1 Großpreis,“  
Charles, Franklin, Schiller,  
Gloria B, Vinkeln B,  
Herzog und Costalia zum  
„5 Großpreis,“  
leinene Wänder, Heftzwirne zc.

## Gärtner

Bindezwirne, Kranzbänder etc.  
Auf Wunsch Sonderofferte!

## Händler

Extremadura M. H.	1	2	3	4
gebl. Pfd.	1,90	1,90	1,98	2,12
	5	6	7	8
gebl. Pfd.	2,32	2,42	2,52	2,65
roh: entsprechend				
Fädelgarne: „				
Borwerk's		75 Ctm.	90 Ctm.	
Rochfunde	Dgd.	3,40	4,00	
Wollzwirne,				
40 Meter auf Holzrollen, Carton 1,33				
Korsettmechanik's,				
einfache Dgd. 57 Pfg., doppelte Dgd. 75 Pfg.				
Wänder, Nadeln zc.				
Wollgarne billig!				

## Modistinnen

Hutdraht, Pac. = 10 Ringe à 50 Gr.	6	9
54 Pfg.		90 Pfg.
Drahtband 5 1/2 Meter		
Stechnadeln Ia Messing	Pack 1/2 Dgd. 44 Pfg.	
104	105	106
Pfd. 1,15	1,12	1,12

## Sattler

Leinene Markfischschnur	5	6	7
Dgd. 20 Meterstück			
roh	3,30	3,60	4,00
creme weiß	3,75	4,30	4,80
farbig			5,80
Leinene Markfischfranze mit roter Kante	4	5	6
Ctm.			
St. 25 Met.	4,70	5,20	6,00
Baumwollene Dreiffrangen, Gurte zc.			

## Schneider

Hofenschnorband m. Rand 20 m 76 Pfg.  
Schneiderkreide sortiert 100 St. 90 Pfg.  
Ia Stahlhofenschnöpfe weiß, gelb, blau,  
klein, groß  
Groß 50 53 Pfg.  
Steinmüßschnöpfe Ia Schwarz  
22" 27"  
glatt Dgd. 8 11 Pfg.  
fein gerippt " 9 12 Pfg.  
22" 30 Pfg.  
gemustert Dgd. 10 18 Pfg.  
23" 28" 32" 36" 40"  
4 Loch 9 13 18 25 31  
Anprobiermadeln „Fix“  
Hofen- und Westenschnallen,  
Seide, Guppe, Streifenleinen,  
Taschen- und Wermelfutter,  
Westenrücken, Clotz,  
Kettenhütel zc.

## Schuhmacher

Schnürseidel, gute Eisengarnqualität  
50 70 90 110 Ctm.  
Groß 1,05 1,50 1,90 2,30  
auch Leder- und juchtenfarbig  
Schuhknöpfe 4" Schwarz  
Groß 12 Pfg.  
Schuhknöpfe kleine Dgd. 5 Pfg.  
große Dgd. 9 Pfg.

## Schneiderinnen.

### Tailenverschlüsse

Sirene	Dgd. 95 Pfg.	mit Fißchein	Dgd. 1,75
Fortuna	Dgd. 1,25 Mt.	Gloria Ia.	Dgd. 1,90
		Minerva	Dgd. 2,00

### Schweissblätter

Perfekta	Dgd. 4,70	Ambassador	1	2	3
Blonsenschutz	Dgd. 5,00	Canfield	6,00	7,10	8,20
Coontinental	Dgd. 5,00	The Gem.	6,50	8,00	9,50
Sonne	Dgd. 2,10	Featerwight	Groß 65	80	92 Mt.
		und verschiedene anderr.	52	65	78 Mt.

### Druckknöpfe

Solide	Groß 1,00	Juwel	Groß 1,25
Globus	Groß 1,65	Invisible	Groß 2,80

### Stehkrageneinlagen

Favorita (Porös)	4	5	6	7	Ctm.
	25 Meter	2,75	3,25	4,00	5,00
mit durchdr. Rand	25 Meter	2,70	3,40	4,00	
Borwerk, glatt Ia		4,25	5,00		

Hafen und Oesen, Heftgarn, Tailenbänder, Nähmaschinenmadeln, Nähmadeln, Befäße,  
Spitzen, seidene Wänder, Knöpfe, Futterstoffe, Seidenstoffe zc. zc.

### Steter Eingang von Neuheiten!

Auf Wunsch Vorlegung meiner Muster in Befägartikeln zc.  
durch eine meiner Verkäuferinnen.

Ferner empfehle:

**Korsetts** in einigen **40** Qualitäten. **10** Fabrikate.

**Gardinen**, neuer Eingang.

Handschuhe, Strümpfe, Unterwäsche, Schürzen, Taschentücher,  
Kragen, Manschetten, Serviteurs, Chemisets, Oberhemden,  
Sporthemden, Sweaters, Kravatten, Hosenträger.

Trauer- und Frühjahrs-Hüte, entzückende Neuheiten.

**Tapiserie-Artikel.**

**G. Brandt, Merseburg,**  
Gotthardstraße 12-13.

5 Prozent Rabatt.

5 Prozent Rabatt.

777)

Einkauf mit 170 gleichen Geschäften. vertreten in 170 deutschen Städten.

# Beilage zu Nr. 79 des „Merseburger Kreisblatts“.

Freitag, den 3. April 1903.

## Zeitgeschäfte.

Roman von Wolfgang Kirchgass.

(14. Fortsetzung.)

Sie sann nun darüber nach, wie sie es verhindern sollte, daß er auch am nachmittage etwas von den Kritiken erfahre. Wenn sie ihn nur über diesen Tag hinausbrachte; morgen würde er schon kaum eine Spur mehr finden von den Urteilen, denn schnell hatte dann eine neue Zeitungsnummer die alte abgelöst, die mit dem Tage kam und verschwand. So schnelllebig ist die Zeit, daß sie damit rechnete, es würde schon am nächsten Tage nur schwer Gelegenheit sein, daß ihm die Rezensionen in die Hände fielen. Sie schlug vor, man solle am nachmittage zusammen einen weiten Spaziergang machen, und sie hoffte ihn auf diese Weise bis zur Heimkehr am späten Abend von allen Zeitungen fern zu halten. Häußinger ging auf den Vorschlag ein, und sie spazierten bald ins freie hinaus und wanderten in ein waldiges Tal, wo ein grüner Gebirgsfluß über Geröll und Steinmassen herein nach der Stadt drängte.

Als er nach zwei Stunden Wandern davon sprach, in ein Wirtshaus einzufahren, hielt sie ihn damit zurück, daß sie ihm auftrag, er sollte ihr doch erst einen großen Blumenstrauch pflanzen, denn sie dürfe sich ja keine Anstrengung zumuten. Er begann auf einer weiten Wiese, die am Rande des Bergtales lag, Glockenblumen, Vechnellen, die rötlich schneidenden Blüten des Sauerampfers, blühendes Rispengras zu pflanzen, während sie sich auf einem Baumstumpf am Wiesenrande hinsetzte. Kam er, um ihr den allmählich stattlich gewordenen Strauch zu bringen, so wies sie mit dem Finger nach dem jenseitigen Rande der Wiese und zeigte auf eine schöne Wohnblume, die sie dort zu bemerken glaubte. Die wollte sie auch noch haben. Häußinger wartete

durch das hohe Gras hinüber, während sie von Unruhe und heimlicher Angst erfüllt, auch dabei die Zeit verstreichen sah. Sie wiederholte dies noch zweimal, und der Künstler war glücklich, seinem geliebten Weibe die Freude zu machen, die sie über seine Blumen zu empfinden schien. Er sah sie von weitem über den hohen, goldig beleuchteten Glasspigen mit ihrem lichten Sommerhütegen, nickte ihr zu und war still selig in dem Gedanken, daß dieses liebende Wesen die hoffende Mutter seines Kindes war, das einst auch mit ihm der Mutter Blumen suchen sollte, wie er es jetzt tat. Als er wieder zu ihr zurückkehrte, meldete sie ihm mit dem Ausdruck einer gut gespielten Verlegenheit, daß sie vorhin einen Ohrring verloren haben müsse, den er ihr zur Hochzeit geschenkt habe. Sie müsse ihn um jeden Preis wieder haben, er könne nur hier auf der Wiese oder etwa eine Viertelstunde Weges zurück verloren sein, denn vorher habe sie ihn noch gehabt. Häußinger, der das Kleinod ungern im Ohre seiner Frau vermisse, meinte, da helfe nun nichts, man müsse suchen.

Und sie begannen zunächst den Wiesenrand abzusuchen, Häußinger legte jedes Grasbüschel scharf auseinander, wo Margarete am Wiesenrande hingegangen war. Sie wußte es einzurichten, daß man fast eine halbe Stunde suchte, und als kein Ohrring im Grase blitzen wollte, meinte sie, es sei vielleicht gut, die Viertelstunde Weges zurückzugehen, wo sie den Bierat noch befehen hatte. Auch das geschah; Häußinger spähte sich fast die Augen aus. Endlich, als man auf den Wunsch der jungen Frau nochmals zurückgegangen war, während er Blumen pflückte, fand sie das Ohrringlein selbst in einer Rinne des alten Baumstumpfes, wohin sie es vor einer Stunde sorgfältig verdeckt hatte.

Sie hoffte nun, man würde zur Stadt zurückkehren, aber Häußinger bestand darauf, daß sie zu ihrer Erholung nun doch in einen Gasthof gehen wollten, damit sie vor allem

sich ausruhe. Sie machte verschiedene Einwände; da sie aber sah, daß er auf seinem Willen bestand, so folgte sie nach dem eine Viertelstunde entfernten Waldgasthof, wo unter alten, herrlichen Bäumen viele städtische Spaziergänger saßen und mit lustigen Gesichtern sich unterhielten oder die Nasen in die Biertrüge steckten. Häußinger setzte sich mit seiner Frau an einen Tisch und bestellte Erfrischungen. Zufälliger Weise lagen einige Zeitungen auf der Tafel, und Häußinger griff danach, um einen Blick hineinzuworfen.

Margarete fühlte einen jähen Schrecken, als sie auf den Zeitungen die Titel gerade der beiden Blätter erkannte, in denen ihr Mann so absprechende, tödtliche Behandlung erfuhr. Sie griff rasch mit der Hand nach den Blättern, um sie ihrem Manne wegzunehmen, indem sie sagte: „Ach, laß doch die Zeitungen, das sind ja alte Nummern.“ Sie veruchte ihn auf andere Gedanken zu bringen, während er halb die Zeitungen in ihrer Hand ließ, indem sie die Saumigkeit der Kellnerin tabelte. Er widmete sich ihr noch ein Weilchen, dann aber sagte er, als ahne er plötzlich etwas: „Kind, laß mich doch einmal einen Blick in die Zeitungen werfen, ich habe den ganzen Tag nichts davon zu Gesicht bekommen.“

Er blätterte, und sie sah seinem Blick an, daß er gleich darauf auch die Kunstvereinsbesprechung fand. „Hier ist sie ja,“ sagte er, indem er ihr einen raschen, erregten Blick zuwarf; „ich dachte, es ist gar keine erschienen.“

Sie sah, wie er kurz darauf erfaßt ward, während sie zu fühlen glaubte, wie alle Gesichter der Gäste an den anderen Tischen schadenfroh und klatschfroh zusahen. Es war ihr, als müßten alle sie und ihren Mann kennen, als müßten sie, daß das der Häußinger sei, den man öffentlich so lächerlich gemacht und der nun selber mit eigenen Augen in aller Gegenwart lesen mußte, wie es um ihn und sein Werk stand. Weil sie aber ihren Gatten hintergangen hatte, und es nun doch herausgekommen, so hegte sie überdies noch eine jähe Angst vor dem, was ihr Mann zu

ihm sagen würde. Sie fühlte wohl, daß er seine Niederlage gerade deshalb noch viel schmerzlicher empfinden mußte, weil sie ihm dieselbe so sehr zu verheimlichen getrachtet hatte.

Häußinger legte die Zeitung weg und blätterte mit leise bebender Hand das andere Tageblatt auf, in der sichtlich Hoffnung, hier ein besseres Urteil zu finden. Als er aber sich hier noch ärger mißhandelt sah, legte er das Blatt weg, stützte den Kopf in beide Hände, als habe er ein heftiges Kopfwohl, bedeckte mit den Fingern die Augen und stöhnte tief auf. Er wußte, daß vor der Hand jede Hoffnung, sich künstlich höher aufzuschwingen, zerbröckelt war und daß der amerikanische Auftraggeber jetzt nicht mehr erscheinen werde. Margarete ängstigte sich über den stummen Schmerz ihres Gemahls; sie küßte ihm endlich leise zu: „Liebster Mann, ich liebe Dich ja.“

(Fortsetzung folgt.)

## Provinz und Umgegend.

\* Halle, 31. März. Eine Reihe von Landgemeinden sind jetzt an unsere Stadt mit der Forderung von regelmäßigen Beiträgen zu den Gemeindefeuergaben herantreten. Sie machen geltend, daß Halle als Industriestadt Jahr für Jahr neue Arbeiter, die dort Arbeitsgelegenheit zu finden hoffen, heranziehe, daß aber deren Familien wegen der teuren Mieten nicht in Halle selbst ihren Wohnsitz nehmen, sondern sich in den ländlichen Ortschaften der Umgebung niederließen. Es handle sich dabei fast durchweg um unbenittelte Familien, die sowohl für den Armenrat eine große Last bilden als auch infolge ihres großen Kinderreichtums die Ausgaben für die Unterhaltung der Schulen erheblich steigern. An Giebichenstein hat Halle früher bis zur Eingemeindung des Ortes erhebliche Zuschüsse dieser Art leisten müssen. Die Wohngemeinden, die solche Anträge gestellt haben, sind Bruckdorf, Canena,

Nietleben, Schönnewitz und Teicha. Der Magistrat erkennt die Ansprüche nicht als berechtigt an, und so werden sich wohl Prozesse daraus entwickeln. — Eine Gasexplosion, die leicht furchtbare Folgen nach sich ziehen konnte, verlegte gestern mittag Ammohrer und Passanten der Großen Ulrichstraße in Auegana. In dem Galanteriewarengeschäft des Hauses Nr. 37 veruchte ein Kleinrentnerin an der Gasleitung heranzureparieren. Um zu wissen, ob noch Gas in der Leitung vorhanden sei, hielt er unbegreiflicherweise ein Streichholz in das offene Leitungsrohr — mit lautem Knack erfolgte die Explosion. Waren und Drapieren im Laden wurden zerstört, und die mehrere Meter große Schaufensterscheibe zerplatzte. Der unvorsichtige Lehrling wurde verletzt und in die Klinik gebracht. — Der Besitzer der Glashütte in Corbeta, Kommerzienrat Schlägel hier, konnte vor einigen Tagen auf eine 25jährige Tätigkeit als Vorsteher des hochangehenden Sächsisch-Thüringischen Dampfessel-Revisionsvereins hier zurückblicken. Aus diesem Anlaß hatte der Vorstand desselben im Hotel „Stadt Hamburg“ ein Festmahl arrangiert und dazu auch die Beamten des Vereins geladen.

**\* Mädchen,** 31. März. Erhängt hat sich am Sonnabend der erst 26 Jahre alte Fleischer Gustav Schiefereder in Oelitz, einziger Sohn seiner Eltern. Was ihn zu dieser Tat Veranlassung gegeben, ist den Angehörigen ein Rätsel, da ihm eine sorgenfreie Zukunft bevorstand.

**\* Droyßig,** 31. März. Prinz von Schönburg-Waldenburg mit Gefolge und Dienerschaft traf heute mittag um 1 Uhr aus Potsdam hier ein, um dauernd in Droyßig Wohnung zu nehmen.

**\* Lützen,** 29. März. Der frühere Nachtwächter Gotthold Hübner aus Botsfeld, der wegen Todtschlags, verübt an seiner Ehefrau, zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, ist der Strafanstalt zu Lützenburg bei Prettin zur Verbüßung seiner Strafe überwiesen worden. Von den drei Kindern desselben hat das jüngste, ein Mädchen von

sechs Jahren, in der Familie des Rechtsanwalts und Notars Paul Meyer in Lützen eine Heimat gefunden. Ein zweites Kind, ebenfalls ein Mädchen, ist bei Verwandten in Schweswig untergebracht, während das dritte Kind, ein Knabe, am 15. April d. J. in dem Christinen-Waisenhaus zu Merseburg Aufnahme finden wird.

**\* Oberheldungen,** 31. März. Seit einiger Zeit ist aus fast allen Brunnen unseres Ortes das Wasser geschwunden, und zwar infolge Anlage des Rastbachs. Jetzt sollen Schritte getan werden, um die Gewerkschaft zu veranlassen, für Zuführung von Trinkwasser zu sorgen.

**\* Langewiesen,** 31. März. Der hiesige Gemeindevorsteher Dähler wurde verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Gehren eingeliefert, weil er beschuldigt wird, gegen 11000 Mk. an die land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft abzuliefernde Gelder unterschlagen zu haben.

### Kleines Feuilleton.

**\* Ein Serum gegen Tuberkulose?** Aus Paris wird berichtet: Die Meldungen von neuen Entdeckungen zwecks Bekämpfung der wichtigsten ansteckenden Krankheit haben sich in letzter Zeit vermehrt, ohne eine wirkliche Entscheidung gebracht zu haben, daß man sich damit begnügen muß, sie einfach als Tatsachen zu berichten und abzuwarten, ob eine dieser Neuheiten endlich einen großen Fortschritt bringen werde. In der letzten Sitzung der Pariser Akademie der Medizin ist wieder einmal von einem neuen Serum gegen die Tuberkulose die Rede gewesen, das von einem Arzt in Nîmes, Dr. Biquier de Mailaine hergestellt und in Versuch genommen worden ist. Dieser Arzt ist dabei von der Wahrnehmung ausgegangen, daß die verschiedenen Geflügelarten eine auffallende Widerstandsfähigkeit gegen die menschliche Tuberkulose besitzen, und hat daraus gefolgert, daß in ihrem Blutserum irgend ein Stoff enthalten sein dürfte, der ihnen diese Eigenschaft verleiht. Bestätigt

wurde er in dieser Ansicht durch die Feststellung, daß der Kochsche Bazillus sich im Serum von Geflügel nicht entwickelt. Er führte danach eine Reihe von Experimenten aus und überzeugte sich, daß das Geflügelserum, wenn es nach einem bestimmten, genau vorzuschreibenden Verfahren zubereitet wird, einen sehr bedeutenden Wert zur Heilung wie zur Vorbeugung der Tuberkulose bei anderen dafür empfänglichen Tieren besitzt. Nachdem er zuerst seine Versuche mit Meerschweinchen angestellt hatte, machte er eine weitere Probe an sich selbst und an einem gesunden Mitglied seiner Familie, dann aber an sechs mit Tuberkulose behafteten Patienten. Diese Kranken befanden sich im ersten oder zweiten Stadium des Leidens. Nach fünf Einspritzungen waren zwei fast geheilt, drei wesentlich gebessert, einer weder besser noch schlimmer geworden. Nach der Einspritzung stellt sich ein Wärme- und Schmerzgefühl hinter dem Brustbein ein, um so stärker, je weiter die Schwindsucht vorgeschritten ist. Entzündungen an der Stelle der Einspritzung erfolgen nicht. Bei akuter Tuberkulose waren bleibende Erfolge nicht zu beobachten, wenngleich eine günstige Einwirkung zu erkennen war. Der Husten und der Auswurf ließen nach und die Nahrungsaufnahme besserte sich, sodas dem Serum von seinem Entdecker mindestens ein erheblicher kräftigungswert beigegeben wird.

**\* Auf Kopenhagen,** die Stadt am Sund, richten sich jetzt anlässlich der Reise des Kaisers alle Blicke. Keine Goststadt der Welt hat eine schönere Umgebung als die dänische Hauptstadt. Die Fahrt auf dem Sund ist immer schön; immer ist die Beleuchtung eine besonders anziehende; immer das Leben reger; Fährboote, Segler, große Passagier- und Lastdampfer beleben die breite, stattliche Wasserfläche. Von Kopenhagen bis Helsingör ist eigentlich eine einzige Stadt, immer wieder unterbrochen durch Wald und Busch und Wiesen. Zuerst kommen Kopenhagens stolze und lebhafteste Häfen; dann reißt sich am Hjer Dorf an Dorf, Willenort an Willenort, Badeplatz an Badeplatz. Sagen umkränzen diese

Stätten, von Holger Danske und Hamlet; Wälder umgürteten sie; die Sommernächte weben ein zauberhaftes Licht um sie — überall, wo man aus Land steigt, Bilder von ausgeglichter Lieblichkeit; nirgends besonders großartige Veranstaltungen der Natur, und dennoch nirgends triviale Bilder. Der Geschmack, der das dänische Volk kennzeichnet, ist auch seiner Natur zu eigen. Auf einer andern Seite von Kopenhagen liegt der Dyrehave, jener Vergarten, der als einer der schönsten Buchenwälder der Welt zu bezeichnen ist; und es bleibt, so oft man es auch sieht, ein bezauberndes Bild, wenn sich aus diesem Walde zum ersten Male der Blick auf die Eremitage öffnet. Aber immer wieder kehrt man zum trübsen Sund zurück, der die stolze Schöne am Strande schmeicheln unarmt. Wann ist der Sund am schönsten? Ein Dichter mag darauf Antwort geben, Hermann Bang. Man soll ihn im Juli sehen, wenn das Wasser violett blau ist und die Wälder an der Küste dunkel geworden sind, und die Willen in den mit Tausenden von Rosen gesäumten Gärten fast verschwunden, und der tiefe Himmel einem stillen Ozean gleicht. Oder man sehe ihn vielleicht noch lieber im Herbst, wenn die Wellen dunkel werden und sich weiß rändern, und die Wälder erst daliegen, als ob sie finstere Geheimnisse zu wahren hätten, und der Himmel wie ein Glas ist, und alle Konturen scharf sind, als ob sie leuchteten. Dann ist der Ozean am schönsten!"

### Wetterbericht des Kreisblattes.

3. April: Angenehm, wolfig, teils heiter. Strichweisse Regen. Sehr windig.  
4. April: Wolfig mit Sonnenschein, gelinde. Strichweisse Niederschlag. Start windig.

### Aus dem Geschäftsverkehr.

Süd. Medaille  
Wiltons Paris  
von 16 Flg. per Meter  
an. Muster portofrei.  
Deutschlands größtes Spezialgeschäft  
**NICHEL & Co. BERLIN SW. 10**  
Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafstrasse.  
Eigene Fabrik  
K. Orsdal

